



Pascal Kober



Dr. Matthias Spanier



Helga Bender



Andreas Eck

## INFORMATIONSBRIEF 8/2017 DER CHRISTLICHEN LIBERALEN E.V.

22.12.2017 - SEITE 1 / 6

# Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Parteifreundinnen und  
Parteifreunde,  
liebe Mitglieder,

das Jahr geht zu Ende. Es geht sicherlich nicht „still zu Ende“, wie es in dem von *Eleonore von Reuß* verfassten und in vielen Kirchen zum Jahresende immer wieder und so auch sicherlich in diesem Jahr erklingenden [Lied](#) heißt<sup>1</sup>. Dennoch: der Liedtext ist nicht nur von Abschied, Trauer und der Kurzlebigkeit irdischen Glücks bestimmt, sondern auch von einer großen Hoffnung, dass unser menschliches Tun nicht umsonst und vergeblich ist: „*In Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz*“. Dieses Gottvertrauen beinhaltet einen Hoffnungsüberschuss, etwas **Adventliches** und **Weihnachtliches**. Und es erinnert an die diesjährige Jahreslosung, die die Botschaft von der Menschwerdung Gottes prägnant auf den Punkt bringt: den Menschen wird ein „**neues Herz**“ und ein „**neuer Geist**“ geschenkt -

1

[https://www.evangeliums.net/lieder/lied\\_das\\_jahr\\_geht\\_still\\_zu\\_ende.html](https://www.evangeliums.net/lieder/lied_das_jahr_geht_still_zu_ende.html)

**„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“, (Ezechiel 36,26) (Jahreslosung 2017)**



Abbildung 1: "Die Flucht nach Ägypten", Gentile da Fabriano, 1423 (Uffizi Galleria, Florenz)

Von der Geburt Jesu berichten die Evangelisten Lukas und Matthäus. Lukas überliefert uns den bekanntesten Bericht. Beide Berichte vermitteln den Eindruck, dass Jesus in unsichere, ja sogar unmenschliche Verhältnisse hineingeboren worden ist:

- Bei Lukas: der Stall, die Futterkrippe und das Stroh; die Nacht und wahrscheinlich die Kälte.
- Bei Matthäus werden die unsicheren und unmenschlichen, die das neue Leben existenziell bedrohenden Umstände, noch drastischer dargestellt: Herodes, der den „neugeborenen König der Juden“ töten lassen will (und der Legende nach in Bethlehem ein Blutbad

anrichtet, indem er alle neugeborenen männlichen Kinder töten lässt); die Flucht der Familie nach Ägypten und ihre Heimkehr nach dem Tod des Herodes –

- *Jesus, der Menschensohn, wird zum Flüchtlingskind: Ein Elend und eine Not, die nicht erst für heutige Begriffe eines Menschen unwürdig ist.*

Das ist die eine Seite der Weihnachtsgeschichte. Es gibt aber auch noch eine andere, eine tiefere, eine vielleicht sogar entscheidendere Dimension:

**Gott wurde Mensch – und das Wort wurde Fleisch:** Die **Menschwerdung Gottes**. Diese Botschaft kippt das bisherige irdisch-himmlische Koordinatensystem im Ganzen um:

- Gott erhöht nicht nur Niedrige; er „erniedrigt“ den Höchsten – sich selbst;
- Er steigt vom Himmel herab und wird Mensch – aus Liebe zu den Menschen und um ihretwillen.

Was Lukas und Matthäus erzählerisch und in eindrücklichen Bildern berichten – und von immer mehr Menschen als Märchen, Mythen und Legenden abgetan wird – ist aber dies:

Beide Evangelisten beschreiben eindrücklich, wie eine humane Gesellschaft und Welt aussieht, was ihre Grundlagen und ihre Koordinaten sind.

Was – modern gesprochen – ihre Systembedingungen sind.

*Was ist das nun im Einzelnen?* Es sind drei wesentliche Gedanken, die die Weihnachtsgeschichte mit der

Jahreslosung des zu Ende gehenden Jahres verbinden:

Weihnachten, die Menschwerdung Gottes, begründet

- eine **Kultur** des **Mitempfindens**;
- eine **Kultur** des **Erbarmens**;
- eine **Kultur** der **Freiheit**.

Die Menschwerdung Gottes in Form des Mitempfindens und des Erbarmens ist kein Akt der Schwäche und keine Ohnmachts- und Kapitulationserklärung eines altersschwach gewordenen Gottes; und sie ist auch ganz und gar nicht die Begründung einer „Sklavenmoral“, wie Friedrich Nietzsche dies sah.

Nein – sie ist im Gegenteil der kraftvolle Auftakt einer neuen humanen Kultur, die den Menschen im Ganzen sieht und ihn als Ganzes existieren lässt:

- **Als ein mit Würde und Einmaligkeit ausgestattetes personales Individuum.**

Weihnachten als „Kultur der Freiheit“: Individualität, Personalität und Würde setzt Freiheit voraus. Denn ohne Freiheit bleibt alles Reden von der Würde des Menschen ohne Relevanz. „Freiheit“ ist sozusagen das Gefäß, der Mantel, der Schutz hierfür. Doch „Freiheit“ war und ist ein umkämpfter und gefährdeter Begriff. Auch das ist eine Botschaft der Weihnachtsgeschichte.

Doch ist eine noch entscheidendere Botschaft dieser weihnachtlichen Freiheitsgeschichte, dass Freiheit eine von vornherein sich bindende Freiheit ist, die sich verantwortlich zeigt, d.h.: sie **antwortet** auf die Not und das Elend der

Menschen in Form des Mitempfindens und des Erbarmens. Damit diese Freiheit nicht nur ein leeres Wort bleibt, sondern mit Inhalt gefüllt wird, muss sie dialogisch kommuniziert und konkret gestaltet werden.

Sie ist aber auch keine einmalige Angelegenheit – schön verpackt als Geschenk unter dem Weihnachtsbaum:

- Sie muss täglich neu gestaltet werden, um lebensgeschichtlich nicht nur äußere Form und schöner Schein zu sein, sondern um
- zu einer (selbst-)kritischen Haltung zu werden, die die Würde jedes Menschen – theologisch: seine „Gottes-Ebenbildlichkeit“ und sein Geschöpfsein – nicht nur als höchstes humanes Gut ansieht, sondern für und um diese sich einsetzt und kämpft.
- In diesem Sinne ist die Menschwerdung Gottes in dem Kind in der Krippe auch das, was die Jahreslosung formuliert: ein neues Herz und einen neuen Geist zu erhalten.

Sehr treffend hat es Uwe Justus Wenzel im [Leitartikel der NZZ – „Neue Zürcher Zeitung“ vom 24./25.12.2016](#) auf den Punkt gebracht<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> „Freiheit: Die Geschichte von der Menschwerdung Gottes, [von Liebe und Versöhnung](#) lässt sich auch als eine Geschichte der Befreiung erzählen. Der fleischgewordene Logos ist auch ein Wort der Ermächtigung. «Zur Freiheit hat uns Christus befreit», schreibt Paulus im Brief an die Galater. Zu einer Freiheit, die für alle gleichermaßen gilt: «Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.»

**Die Freiheit, die durch den Menschensohn in die Welt kommt, kommt – auf ihre Weise – mit jedem Neugeborenen erneut zur Welt.**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, zum Schluss in eigener Sache: Mit diesem Infobrief verabschiede ich mich von Ihnen / Euch als 1. Vorsitzender des Vereins. Ich habe mein Amt nach drei Jahren aus persönlich-privaten Gründen auf der letzten Mitgliederversammlung am 2.12.17 abgegeben. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen und Euch allen für die drei zurückliegenden Jahre, in denen ich mit etlichen von Ihnen und Euch in regem Gedanken- und Gesprächsaustausch stand. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Vorstandskollegen und-kolleginnen: wir haben hervorragend zusammengearbeitet und den Verein auf sehr solide Beine gestellt – sowohl inhaltlich als auch finanziell. Danke, Ihnen und Euch allen.  
**Für Sie, Euch und den Verein: ad multos ad annos. Auf noch viele Jahre!**

Mit den besten Grüßen und Wünschen an Sie und Euch alle

Ihr / Euer

Jörg Diehl

---

Die Freiheit, die durch den Menschensohn in die Welt kommt, kommt – auf ihre Weise – mit jedem Neugeborenen erneut zur Welt. Es ist eine Freiheit des Anfangs, des individuellen Anfangenkönnens, die Freiheit, zu handeln und die Welt zu verändern. Es ist zugleich, sonst wäre sie nicht christlich verstanden, die Freiheit von sich selber. «Zur Freiheit seid ihr berufen», heisst es in jener Epistel an die Galater, und Paulus verdeutlicht: «Gebt jedoch acht, dass die Freiheit nicht zu einem Vorwand für die Selbstsucht werde, sondern dient einander in der Liebe!» Der Glaube gibt denen, die ihn haben, die Freiheit, das zu tun, wozu das Gebot der Nächstenliebe auffordert.“  
<https://www.nzz.ch/feuilleton/weihnachten-die-geburt-der-freiheit-ld.136586>

## Rückblick auf Mitgliederversammlung und Neujahrsempfang vom 2.12.2017 in Brackenheim

Die „Christliche Liberale – Christen bei den Freien Demokraten Baden-Württemberg“ haben sich in Brackenheim, der Geburtsstadt des früheren Bundespräsidenten Theodor Heuss, umbenannt in „Christliche Liberale“ und haben ihren Vorstand umbesetzt. Als 1. Vorsitzender wurde einstimmig [Pascal Kober](http://www.pascal-kober.de/)<sup>3</sup> (Reutlingen) gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde ebenfalls ohne Gegenstimme **Dr. Matthias Spanier** (Wiesloch) gekürt. Die Position des Geschäftsführers wurde einmütig an **Andreas Eck** (Ilvesheim) vergeben. Bei ihrem Treffen konnten die Christlichen Liberalen den stellvertretenden Vorsitzenden der [FDP-Landtagsfraktion](http://www.fdp-dvp.de/)<sup>4</sup> und katholischen Theologen [Dr. Timm Kern](http://www.timm-kern.de/)<sup>5</sup> begrüßen, der eindrucksvoll seinen Werdegang „Als Christ in der Politik“ schilderte.

Der aus privaten Gründen vorzeitig zurückgetretene bisherige Vorsitzende **Jörg Diehl** (Mannheim) wird sich im neuen Vorstand als Beisitzer weiter engagieren. Der neue Vorstand dankte Jörg Diehl herzlich für seine hervorragendes Engagement in den vergangenen Jahren

als stellvertretender Vorsitzender und danach als Vorsitzender.

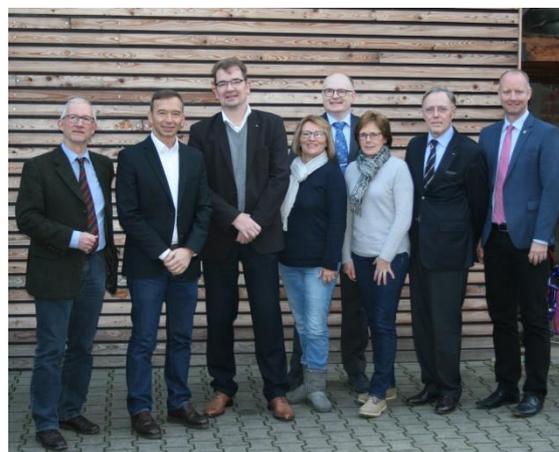


Abbildung 2: v.l. Thomas Hesse, Pascal Kober MdB, Andreas Eck, Helga Bender, Dr. Matthias Spanier, Cornelia Hesse, Jörg Diehl (alle im Vorstand der Christlichen Liberalen Baden-Württemberg), Dr. Timm Kern MdL (stv. Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion)

Eine einstimmig festgelegte Satzungsänderung war ebenso ein weiteres wichtiges Thema der Versammlung wie ein von den Mitgliedern mehrheitlich beschlossener Mindestjahresbeitrag von 18€. Jörg Diehl erinnerte in seinem Jahresrückblick an ein Treffen in Herrenberg im Mai, die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin, an die Irlandreise des Vereins in den ersten Julitagen und das gemeinsam mit der [Reinhold-Maier-](#)

<sup>3</sup> <http://www.pascal-kober.de/>

<sup>4</sup> <http://www.fdp-dvp.de/>

<sup>5</sup> <http://www.timm-kern.de/>

[Stiftung](#)<sup>6</sup> veranstaltete Seminar „Von Melanchthon zum digital native. Bildung und Menschenbilder im Wandel“ Anfang November in Bretten. Dr. Matthias Spanier konnte auf einen Mitgliederzuwachs verweisen und in Vertretung von Schatzmeisterin **Helga Bender** von einem positiven Kontostand berichten.

Im Anschluß an die Versammlung nahmen Mitglieder und Gäste an einem durch **Dr. Rainer Bausch** organisierten Programm in Brackenheim teil. Dazu zählten ein gemeinsames Mittagessen, eine Stadtführung unter Leitung **Dr. Roland Gläsers** vom Büro für kulturelle Dienstleistungen Brackenheim und eine Einführung in das Theodor-Heuss-Museum. Den Abschluss des erlebnisreichen und gelungenen Tages bildete der Neujahrsempfang zum Beginn des Kirchenjahres in einem Brackheimer Café.

Herzlich wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit besten Grüßen,

Ihr / Euer  
Dr. Matthias Spanier

---

<sup>6</sup> <http://reinhold-maier-stiftung.de/>

**BITTE VORMERKEN:  
TERMINE, VERANSTALTUNGEN, ANKÜNDIGUNGEN**

- **Andacht beim Landesparteitag der FDP Baden-Württemberg am Freitag, 5. Januar 2018, um 9 Uhr im Raum „Daimler“ der Schwabenlandhalle, Tainerstr. 7, 70734 Fellbach.**

*Hierzu sind alle Teilnehmer des LPT herzlich eingeladen.*

*Mit dem folgenden QR-Code können Sie diesen Termin in Ihren Kalender eintragen:*



Termin für Andacht